

Der Zwölfer ^{3 / 2003}

Informationszeitschrift der Pfadfindergruppe Linz 12



Free Life Jamboree



WiWö-Sommerlager



Gildetag



Abenteuertag



Termine

- | | |
|----------------|--|
| 4. 10. 03 | Eröffnungslagerfeuer |
| 19. 10. 03 | Landesvolleyball- Meisterschaften |
| 25.-26. 10. 03 | Einstiegsseminar |
| 8.-9. 11. 03 | LeiER-Wochenende |
| 18. 11. 03 | ER-Sitzung und Jahreshauptversammlung |
| 21. 11. 03 | Aufbauseminar |
| 31. 10. 03 | Halloweenparty |
| 30. 11. 03 | Landesschwimm- Meisterschaften |
| 6.-8. 12. 03 | GuSp Winterlager |
| 21. 12. 03 | Waldweihnacht |
| 25. 1. 04 | Landesfußball- Meisterschaften |
| 8. 2. 04 | Landesski- & Snowboard- Meisterschaften |

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| Termine | 2 |
| Inhaltsverzeichnis | 3 |
| Impressum: | 3 |
| Auf die Plätze - free life ! | 4 |
| Save our Schückiheim! | 5 |
| Sommerlager der WiWö | 6 |
| Das Sommerlager | 8 |
| Der Abenteuertag am Free Life Jamboree | 10 |
| Free Life auch für Eltern und andere Besucher | 10 |
| Lagerwettbewerb..... | 11 |
| MKVBWL der CaEx | 11 |
| Unsere Überstellung zu den CaEx..... | 12 |
| Zweimal Lager..... | 13 |
| Family-Scouting in Nussdorf /Attersee | 13 |
| Im Gildecafe akuter Personalmangel | 14 |
| Fotos vom Free Life Jamboree | 15 |
| Gilde Schückbauer | 16 |
| Geburtstage | 17 |
| Telefonliste | 18 |
| Ein herzliches Dankeschön unseren Spendern! | 19 |
| Die Beiträge stammen von: | 19 |

Impressum:

Zeitschrift: „Der Zwölfer“

Inhaber, Herausgeber und Hersteller: Pfadfindergruppe Linz 12, Stockholmweg 23, 4040 Linz

Redaktion: Georg Mahringer, Bachlbergweg 81, 4040 Linz, redaktion12er@aon.at

Anzeigenredaktion: Gerald Zukrigl, J. W. Kleinstr. 9/31, 4040 Linz

Inhalt: Information über die Pfadfindergruppe Linz 12

erscheint viermal jährlich

Team Öffentlichkeitsarbeit: pr-linz12@yahoogroups.com

Auf die Plätze - *free life* !

Gisela Müller und Clemens Gahleitner

Eine Idee, ein Sommerlager, eine Herausforderung!

free life war das Motto des heurigen internationalen Landeslagers, das alle 5 Jahre in St. Georgen i. A. stattfindet. 2500 PfadfinderInnen aus 25 Nationen trafen sich bei diesem Jamboree - und darunter auch 67 Linz 12er!

Abkühlung in der Ager, beim Flirt, beim kühlen Drink im Gilde-Café, beim Halstuchtauschen mit ausländischen Pfadfindern, bei



WILLKOMMEN
IM ABENTEUER



einem „sinn“-vollen Besuch im Sensation, beim Erklimmen der „High-Kix“, beim freeTag - erlebt haben wir die Freiheit beim free life tagtäglich.

Wir waren ungebunden und unbeschwert, erlebten das Zusammenleben verschiedener Kulturen und waren in dieser Freiheit froh und glücklich.

Dieses Gefühl und die daraus geschöpfte Motivation nehmen wir uns mit in das neue Pfadi-Jahr. Die Freiheit soll uns in diesem Jahr als „roter Faden“ dienen, etwas Neues zu erleben, neue Freunde zu gewinnen, unseren Horizont zu erweitern und die Gemeinsamkeit zu spüren.

Begeistert von der Idee der Freiheit erlebten die Kinder und Jugendlichen zehn sonnige, heiße Lagertage. Das free life wurde von jedem einzelnen in vielen Abenteuern, spannenden Unternehmen und herausfordernden Projekten erlebt bzw. mitgestaltet. (Einige der zahllosen Erlebnisse finden sich in den Berichten der Stufen auf den kommenden Seiten!)

Gemeinsam eröffnen wir das Pfadfinder-Jahr am 4. Oktober 2003 im Schückbauer-Heim mit dem traditionellen Eröffnungs-Lagerfeuer!

Wohl jeder trägt ein mehr oder weniger bestimmtes Bild von Freiheit – einem free life - in sich. Und trotzdem: Will man es jemandem erklären, kommt man nicht so recht weiter. Das, was man ganz genau damit meint, lässt sich so einfach nicht in Worte fassen. Beim Lagerfeuer, beim Sternderl-Schau'n, bei der

Wir freuen uns schon darauf euch alle - Kinder und Jugendliche, Eltern, Leiter, Gilden, Elternräte und Freunde - wieder zu sehen.

Nehmen wir uns die Freiheit!

Bis dahin, Gut Pfad!

Save our Schückiheim!

Markus Behawy

Wir sind dort um Heimstunden abzuhalten, zum Feiern, zum Gruppenrat, zum Elternrat. Es wird genutzt und so mancher fühlt sich dort auch wohl, auch wenn's nicht immer sooo sauber ist wie daheim bei Mama.

Klar ist, dass wir viele sind, um es zu nutzen. Leider sind es nur sehr

Clemens, Danke Michael, Danke Severin, Danke Gerhard.

Aber auch „noch“ betriebsfremde Gesellen, wie der Thomas Fuchshuber (der StiegenMann) haben gezeigt, dass an einem Nachmittag einiges weiter geht. Es wäre gut, wenn wir uns alle ein bisschen mehr engagieren, um dem



wenige, die auch darauf achten, dass das Haus in Schuss bleibt. Es ist ja nicht nur das Haus an sich, da ist der Garten und das Magazin (Materialkammer). Es ist jedenfalls eine Menge Arbeit, die gemacht werden muss.

Mal ehrlich, haben wir alle nicht einmal einen Nachmittag Zeit, wo wir nicht vor dem PC oder Fernseher sitzen wollen, sondern unsere Hintern aus dem Sessel bewegen und mal was fürs Schückiheim tun können. Aus eigener Erfahrung kann ich sagen, dass es wirklich auch ganz lustig sein kann, wenn mehrere Leute oben anpacken!

Ich will hier auch gleich mal Dank aussprechen an die, die wirklich viel Energie oben investieren.

Danke Peti, Danke Rudi, Danke

Heim die nötige Aufmerksamkeit zu schenken.

Das Heim lebt nicht von der Pflege allein. Um die nötigen Investitionen zu tätigen (Dachrinne, ev. Materialhütte, laufender Betrieb und Co.) brauchen wir Sponsoren, Spender und damit Geld. Sollten Sie Interesse haben etwas locker zu machen, dann steht folgendes Konto zur Verfügung:

01100854751 bei BLZ 20320

Danke!



Sommerlager der WiWö

Gudrun Glocker

Unser heuriges WI/WÖ Lager führte uns nach Waldneukirchen, in der Nähe von Bad Hall.

Als Unterkunft diente uns die fast neue Volksschule, in der wir genug Platz fanden und uns sofort wohl fühlten.



Gleich am ersten Nachmittag hatten wir verschiedene Ateliers zur Auswahl, wobei besonders Experimentieren großen Anklang fand. Das Essen war wie immer ausgezeichnet und wir wollen uns herzlich bei unserem „Küchenteam“ Gabi, Brigitte und Peti bedanken, die keine Mühen scheuten und uns abwechslungsreich verpflegten.

Am Montag begann unsere Reise.



Mit dem Schwungtuch begaben wir uns in den Dschungel, wo uns Balu, Kaa, Hathi und Akela herzlich begrüßten. Doch welch ein Schreck: Mogli fehlte! Alles deutete auf eine Entführung hin und die Dschungeltiere baten uns um Hilfe, Mogli aus den Händen der Entführer zu befreien. Unsere Wichtel und Wölflinge waren dazu

sofort bereit und machten sich auf den Weg um in Waldneukirchen alles zu durchkämmen. Sie fanden wichtige Nachrichten und Informationen über den ganzen Ort und die Bewohner. Am Nachmittag bekamen wir sogar von Frau Ulbricht eine Kirchenführung, bei der wir bis ins Dach des Glockenturmes vordrangen. Doch leider war alles vergebens, von Mogli war keine Spur und so begaben sich alle wieder in den Turnsaal. Plötzlich fanden wir einen Hinweis von Mogli - eine Indianerfeder! Wir vermuteten sofort, dass es sich um einen Hilfeschrei von dem Menschenjungen handelte und kombinierten, dass Mogli anscheinend von Indianern nach Amerika verschleppt worden war.



Und tatsächlich trafen wir am nächsten Tag einen Indianer. Er stellte sich als Indianer Joe vor und erzählte uns, dass er auf Kurzurlaub hier war und anscheinend den Rückflug versäumt hatte. Sofort erklärten wir uns dazu bereit, Joe nach Amerika zu begleiten und dort nach Mogli zu suchen. Als Indianer verkleidet, um ja kein Aufsehen zu erregen, machten wir uns auf zu unserer langen Reise. Der Weg zum Stamm der JiKomen war sehr anstrengend, denn der Stamm der Bergindianer wohnt auf einer hochgelegenen Alm. Trotzdem schafften es alle gut und bei der Grünburgerhütte wurden wir von

unseren Köchinnen und dem Koch mit einem leckeren Picknick empfangen. Es dauerte gar nicht lange, da trafen wir auch Indianer Jim, der uns aber beteuerte nichts mit der Entführung zu tun zu haben. Ohne etwas ausgerichtet zu haben, machten wir uns auf den Rückweg.

Am Mittwoch in der Früh machten wir uns auf die Suche nach einem neuen Hinweis und fanden eine Trommel. Kurz überlegt, und wir wussten, dass wir als nächstes nach Afrika reisen müssten. In einem nahegelegenen Wald erprobten sich unsere Wi/Wös im Hüttenbauen, versuchten bestimmte Plätze im Wald zu finden und sammelten Holz fürs Lagerfeuer.



Den nächsten Hinweis, einen Diskus und eine Ansichtskarte aus Griechenland, fanden wir am Donnerstag. Gemeinsam mit 50 Kindern aus Waldneukirchen und Umgebung, die durch die Ferienscheckheftaktion einen Tag mit uns verbringen durften, nahmen wir an der Olympiade teil. Alle bemühten sich, denn die Siegerehrung sollte angeblich Mogli durchführen. Am Nachmittag durften die Kinder noch Stoffdrucken, Schlüsselanhänger basteln und Steckerlbrot backen. Gemeinsam mit unseren Gästen machten wir zum Abschluss noch ein Lagerfeuer und bedankten

uns bei Frau Direktor Gebeshuber mit einem Halstuch und einem selbstbedruckten Wandbehang.

Leider konnten wir auch an diesem Tag Mogli nicht aufspüren.

Die letzte Chance Mogli zu finden hatten wir am Freitag. Nachdem wir in der Früh einen Brief der Erpresser erhielten, in dem sie, falls wir nicht bis zum Abend das Lösegeld bezahlten, damit drohten, Mogli umzubringen, wollten wir wie richtige Detektive der Sache auf die Spur gehen. Ausgestattet mit einem Handbuch, in dem wichtige Tipps für Detektive standen, versuchten wir bei verschiedenen Stationen wichtige Hilfsmittel zu basteln und Geld zu bekommen.

Am Nachmittag hatten wir das Lösegeld beisammen und

brachten es zum beschriebenen Ort. Nachdem wir die Türschnalle mit roter Farbe beschmiert hatten



legten wir uns, mit unseren Periskopen ausgestattet auf die Lauer. Kurze Zeit später hatten wir zwei Verdächtige und in einem spannenden Kreuzverhör brachten wir den Täter auf die Strecke. Sofort befreiten wir Mogli und brachten ihn wohlbehalten in den Dschungel zurück.

Ein großes Lagerfeuer mit

Verleihungen, Siegerehrungen, Vorführung der Mädchen und da es so gut schmeckte, noch einmal Stangerlbrot, war der Abschluss unseres Sommerlagers.

Am Samstag traten wir alle müde, aber mit vielen schönen Erinnerungen den Heimweg an.

Ich möchte mich hiermit bei allen Leitern bedanken, die zum guten Ablauf des WI/WÖ Sommerlagers beigetragen haben. Viel von



ihnen haben sich extra Urlaub genommen, um eine Woche oder ein paar Tage mit den Kindern zu verbringen.

Das Sommerlager

Peter Brunner

Viele unserer Leser werden beim Begriff Sommerlager an den Zeitraum zwischen 5. und 14. August denken. Nun, liebe Leser, für mich als Lagerleiter ist zu diesem Zeitpunkt das Lager bereits abgeschlossen. Denn für mich beginnt ein Lager bereits mit der Lagerplanungs- und Vorbereitungsphase und diese hat bereits im Oktober 2002 stattgefunden. Die Suche nach einem geeigneten Lagerplatz hatte sich erübrigt, dennoch mussten wir uns sehr bald anmelden, da doch mit einer Beteiligung von immerhin 2800 Personen zu rechnen war.



Nach einem Elternabend, der heuer besonders früh angesetzt war, konnten wir mit der Detailplanung beginnen wobei von Seiten des Programmes her kein großer Aufwand zu treiben war, was sich auch am Lager leider bemerkbar machte. Und so ging die Zeit ins Land, das Lager rückte immer näher und auch das Vorbereitungswochenende (14.6. – 15.6.) stand vor der Tür. Bei der Gelegenheit lernten wir unsere Nachbarn die Gruppe „Villach 3; Marco Polo“ kennen. Schade, dass unsere Bambi am Vorbereitungswochenende nicht dabei war, sonst hätte sie den V-Georg schon drei Monate früher kennen lernen können.

Die letzte Hürde vor dem großen Abenteuer galt es noch zu überwinden. Das Gruppenmaterial - von Materialprovider und freiwilligen Helfern in zahllosen Stunden sorgsam gewartet, gehegt, gepflegt, lackiert, markiert, poliert - galt es auf den Lagerplatz zu transportieren. Wie es in unserer Gruppe üblich



ist übernimmt dies ein Vortrupp (Georg, Clemens, Mäxxx, Bambi, Martin, Steffi), der in St. Georgen auf die ersten Probleme stieß. Unseren Informationen zufolge nach sollte es uns gestattet sein, den Lkw bereits am Montag zu entladen. Hierfür wäre ein eigener Materialentladeplatz vorgesehen gewesen. Doch 1. kommt es anders und 2. als man denkt. Zum Zeitpunkt des Eintreffens unseres Lkws waren die Lagerplätze noch nicht eingeteilt, so verbrachte der Vortrupp den Rest des Tages badender Weise am Attersee.

Dienstag – 6:15 morgens: Der Linz 12 Schlumberger Lkw trifft am Lagergelände ein und wird von einem unausgeschlafenen, grantigen, nur mit Unterhose bekleideten Unterlagerleiter unfreundlich empfangen, darf aber dann doch die Fracht 200 Meter entfernt vom eigentlichen Lagerplatz entladen. Von dort an geht's zu Fuß weiter.

Zum selben Zeitpunkt versammeln sich am Parkplatz der Pfarre Hl. Geist bereits die ersten Linz 12 Lagerteilnehmer um eilends den Bus der Fa. Leitner zu besteigen. Wie jedes Jahr haben auch heuer die Aufforderungen „soviel wie nötig, so wenig als möglich“ keinen Sinn gehabt. So konnten wir doch etliche Reisetaschen statt Rucksäcken willkommen heißen. Der Rest der Reise verläuft ohne Zwischenfälle und dies ist der Zeitpunkt für mich als Lagerleiter, wo ich sage, „das Lager ist gelaufen“. Auf der Autobahn kommt uns unser Materialtransporter entgegen - auch dies dürfte o.k. gegangen sein.

Am Lagerplatz angekommen treffen wir auf ein weiteres Problem: Das Sparpaket dürfte auch hier



zugeschlagen haben. Denn unser Lagerplatz war mit Abstand der kleinste im Landl und so gelang es uns, einen beinahe überdachten Lagerplatz zu schaffen. Lagerfeuerplatz außerhalb und Kochstelle hinter dem Zelt zeugten von unserer Flexibilität.

Am Abend ging es zur offiziellen Lagereröffnung, wo wir mit rhythmischen Tanzbewegungen unterhalten - doch die 10jährigen gelangweilt - wurden. Bis zu dem Zeitpunkt, als der offizielle Lagersong gemeinsam von über 2000 Leuten gemeinsam gesungen

wurde: Ein schönes Gefühl inmitten lauter Gleichgesinnten aus 26 Nationen zu stehen und zu wissen: Auch Du gehörst dazu.

Am Mittwoch weiterer Lageraufbau und am Abend die Eröffnung im Landl (= Unterlager).

So klaglos die große Eröffnung mit allen Teilnehmern abgelaufen war, desto schlimmer war es im kleineren Rahmen: Aus einer Mischung von Übermut und Unorganisiertheit entsteht so etwas wie eine kleine Massenhysterie und dadurch waren leider zwei (Leicht-) Verletzte zu beklagen.

Ab Donnerstag ging es dann voll los mit dem Programm. Vielleicht wäre ein bisschen mehr Vorbereitungsarbeit des Free Acts- Teams (Workshops) hilfreich gewesen, denn die Aufbereitung war nicht das, was wir aufgrund unserer Unterlagen im Vorfeld erwartet hätten. Aber mit ein wenig Improvisation haben wir auch dies gemeistert.

In unserem Volk (Luxemburg, Villach und Urfahr) funktioniert alles bestens: gemeinsames Lagerfeuer, gemeinsames Kochen, gemeinsamer Ausflug und auch gemeinsames abendlich-nächtliches „da capo“ klappen



bestens. Highlights auf diesem Lager waren sicher Sensation (Park der Sinne), High Kix (Besteigen

von Hindernissen in besonderen Höhen) und der Abenteuertag.

Ein weiterer Höhepunkt war der Tag der offenen Kochtöpfe (open pots): Hier galt es Knödel in alle möglichen Variationen zu kochen. Wir entschieden uns für ein typisch oberösterreichisches Gericht und präsentierten Gebackene Speckknödel – deren Zubereitung



in unserem hauseigenen, holzbefeuerten Pizzaofen eine wahre Herausforderung darstellte. Aber alle Mühe wurde belohnt, errangen wir doch den 1. Rang bei der Bewertung (wie viele andere auch). Bade-, Wander- und Besuchstag, sowie der Thementag, bei dem wir uns intensiv mit dem Lagermotto „free life“ – der behutsame und bewusste Umgang mit Freiheit ist Voraussetzung für Frieden – beschäftigten, rundeten unser Programm ab.

Und dann gab's da auch noch den Astro-Abend. Wie ihr Euch vielleicht erinnern könnt, war uns ja der Mars noch nie so nahe wie in diesem Sommer. Und noch näher kam er zu uns, denn mit Hilfe von E-&A-Georg und seiner Top- Ausrüstung konnten einige Interessierte den Mars noch genauer betrachten.

Auch eine Überstellung unserer Alt-Sp/Gu zu den Ca/Ex (es leben die Abkürzungen) war am Lager noch zu bewältigen. Jungs, es waren drei schöne Jahre, die ich mit Euch

verbringen durfte, Ihr werdet mir fehlen.

Und so ging es schön langsam an den Abbau und ans Tschüß sagen. Material in den LKW laden, Kinder in den Bus steigen lassen und auf in Richtung Heimat, nach Urfahr. Gut angekommen im Pfarrzentrum Hl. Geist blicken wir auf viele Erfahrungen, schöne Erlebnisse, Bekanntschaften, viel Sonne, 5 Minuten Regen – kurz auf ein geiles Lager zurück.

Ein Lager, das nur gelingen konnten, weil wir als Team super zusammengearbeitet haben, bereit waren Kompromisse einzugehen, aufeinander zuzugehen und aufeinander einzugehen.



Als Lagerleiter beginnt nach Beendigung des eigentlichen Lagers mein Lager wieder: Bürokratie, Abrechnungen, Versorgung und Reparieren des Materials, Weichen stellen für kommende Lager. Ich danke allen meinen Kollegen und Kolleginnen im Sp-Gu- Staff und unserem Verpflegungs- und Astro-Georg (Mahringer) für das tolle Miteinander.

P.S. : Glückwunsch an die Luchse zum gewonnenen Lager PWK

Euer

PB



Der Abenteuertag am Free Life Jamboree

Martin Pachler

Es fing wie immer an: Wir wurden zu früh geweckt! Ein oder zwei Mitarbeiter der Wassermaschine (Sie diente der Versorgung aller Landln mit Wasser) holten uns ab, besser gesagt sie hinterließen uns eine Nachricht. Diese Nachricht beinhaltete, dass wir uns zu einer bestimmten Uhrzeit beim Lagerfeuerplatz versammeln sollten.

Dort stießen wir auf zwei Wosis (Bewohner des Wasserlandls). Wir bekamen eine Tasche zur Verfügung gestellt, diese beinhaltete eine Karte, ein bisschen Geld usw. Die beiden Wosis nahmen uns mit zu ihrer Wassermaschine und erklärten uns, dass sie kaputt sei und wir müssten die fehlenden Teile beschaffen!

Als erstes kamen wir zu den

Labormännern. Dort mussten wir verschiedene Experimente machen, um nach deren Beendigung ein Bestandteil des Ersatzteiles zu bekommen. Doch es war keine Zeit zum Ausrasten, sofort ging es zu den Börsemännern. Hier mussten wir Geld im Casino oder auf der Schönheitsfarm erspielen um anschließend einen Akku zu kaufen, und ihn gegen ein Ersatzteil eintauschen zu können.

Dann gab es Mittagessen und anschließend ging es gleich zu den Waldelfen! Da sollten wir Kübel angeln, einer Priesterin eine Geschichte erzählen und im Schlamm tauchen!

Danach ging es ab zur letzten Station, einem Bergwerk. Dort haben wir ein Bild einer Göttin malen müssen, haben Blei

gegossen und das letzte Ersatzteil mit dem Metalldetektor suchen müssen.

Am Ende des Tages gaben wir alle



Teile in einen Computer und wir bekamen die echten Ersatzteile die wir brauchten.

Als auch die anderen Teams die Ersatzteile hatten gaben wir sie den Arbeitern der Wassermaschine. Diese bauten die Teile ein und die Maschine funktionierte wieder! Der Tag war geschafft!!!!

Free Life auch für Eltern und andere Besucher

Jaqui und Niki Kreuzer

Am Samstag den 9 August fand der Besuchertag am Free Life Jamboree statt. Schon um neun Uhr kamen die neugierigen Eltern ihre Kinder besuchen.

Sie konnten gemeinsam verschiedene Attraktionen wie zum Beispiel das Senseation ausprobieren. Dort gab es mehrere Stationen, wo die vier Sinne gefragt waren. Am lustigsten fanden wir die Aufgabe, verschiedene Dinge mit den Füßen zu ertasten.

Auch sehr lobenswert waren die Balancierseile, wo man einen Partner brauchte auf den man sich verlassen konnte. Denn dieser musste dem anderen helfen um

müheelos auf die andere Seite zu gelangen.

Die meisten Besucher fanden das High - Kick am spannendsten, da man dort mit einem gesichertem



Seil an einem Baumstamm hochklettern und von dort herunterspringen konnte.

Zu Mittag bereiteten unsere Leiter das Mittagessen vor, das aus Schnitzel, Kartoffeln und einer Wok-Pfanne bestand.

Wenn man an diesem heißen Tag eine Abkühlung brauchte, konnte man in die Ager gehen. Aufregender war natürlich, wenn man den Wasserpark besuchte, den die RA/RO aus einfachem Material wie z.B. Holz gebaut hatten. Dort gab es eine Schaukel, eine Rutsche und ein Floss um sich zu vergnügen.

Leider verging der Tag viel zu schnell und die Eltern mussten Abschied nehmen, da wir unser Abendessen vorbereiten mussten.

Lagerwettbewerb

Markus Behawy

Gerade ein so großes Lager wie das Free Life Jamboree würde ohne gewisse hygienische Mindeststandards nicht funktionieren.

Naturgemäß sind sich unsere Kinder dessen nicht immer bewusst (max. einmaliges Wechseln der Unterwäsche oder Socken, Duschen gehen – nein danke, Putzmittel und Lebensmittel in der Patrullenkiste zusammen lagern, usw.).

Daher gab es am FreeLife wie auf jedem Lager fast täglich eine Inspektion des Zelttes, der Patrullenkiste, der Kochstelle und der persönlichen Hygiene. Sie diente dazu den Kindern zu zeigen, was getan werden muss um ungewollte Nager und Insekten fern zu halten.

Hier das Endergebnis des Lagerwettbewerbes:

1. Luchse 116 Punkte
2. Wölfe 112 Punkte
3. Tiger 102 Punkte
4. Adler 99 Punkte
5. Käuzchen 78 Punkte

Wir gratulieren den Luchsen. Die ganze Patrouille wird vom GuSp-Team zum Essen eingeladen. Termin und Ort wird Euch noch mitgeteilt.

MKVBWL der CaEx

Christoph Straßmayer u.v.a.

Zur allgemeinen Verärgerung verzählten sich die unauthorisierten Edukationsassistenten auch noch beim Zeltbedarf, wodurch einige nichtbegeisterte Jungpfadfinder und -rinnen gezwungen waren ihre in anstrengender Arbeit errichteten Unterkünfte unwillend in noch anstrengenderer Arbeit -immerhin war es ein heisser Tag, was wohl durch die hohen Temperaturen aufgrund des wolkenlosen Himmels, warmer Winde (nicht zweideutig sehen) und einer Sonne, die sich in der neuen Trendsportart 'EXTREMESCHEINING' versuchte, begründete- ein weiteres Mal in ihren Urzustand zu versetzen zu müssen und sie wieder in die dafür vorgesehenen Aufbewahrungsbehältnisse schön, perfekt, ja fast schon gebügelt und faltenfrei, einzupacken und einige Zelte und -rinnen, in denen Jahre zuvor die Kacke am dampfen war und deren Formen an Wachhäuschen von einer Kaserne der römischen Legion zu Zeiten von Asterix und Obelix (Kleinbonum und Konsorten) erinnerte, -Hannah fehlte noch immer, Andi auch- standen schon

gelangweilt und fad am Zeltplatz, ohne mit der Wimper zu zucken, herum, obwohl allerdings Hannah immer noch fehlte spazierten wir zum nahegelegenen, gatschigen, kalten, schwach befeuchteten, sandigen, leicht herben, im Abgang lieblichen und durch seine romantische sehr idyllisch wirkende Lage charakterisierten Stausee, der uns durch sein nasses und kaltes Wasser bald wieder durch den dunklen, grimmigen, verwunschenen und steinigen Wald zu unserem leicht abgelegenen Lagerplatz führte, wo uns ein lichterloh brennendes Lagerfeuer, das von unseren zurückgelassenen Kameraden, die in ihrer unendlichen Freizeit nichts besseres zu tun hatten, als ihren allerliebsten und noch immer benetzten 'SpezIn' das Abendessen zu kredenzen, das aus gut gewürzten Fleischstücken namens 'Schwellkörper', mit Schweineresten gefüllte Rinderdärme, teilweise mit saftigem und intensiv geröstetem Schweinear.. umwickelt und wohlproportionierten Teigfetzern bestand. Nachdem wir eine schöne Nacht verbracht hatten genossen

wir den Sonntag und fuhren nach Hause.

Falls sie sich wirklich die Mühe gemacht haben sollten den obigen angeführten Text gelesen zu haben sind sie nun berechtigt an unserem Gewinnspiel teilzunehmen. Senden sie bitte die Antwort an:

CA/EX LINZ 12
Stockholmweg 23
4040 Linz

Vom Gewinnspiel ausgeschlossen sind Lagerteilnehmer und deren Verwandten und alle die mehr oder weniger als 3 Kochlöffel in der Küche haben. Die Gewinner werden schriftlich verständigt.



Unsere Überstellung zu den CaEx

Sarah Schatka

Also... Am Anfang möchte ich sagen, dass ich die Überstellung echt voll genial gefunden habe!! Wir sind so ca. um 11 in der Nacht weggegangen. Insgesamt waren wir ca. 13 Leute, und wir sind in 2 Gruppen geteilt worden.

Jede Gruppe bekam eine Karte, auf welcher der Weg zum Übernachtungsplatz eingezeichnet war. Auf diesem Weg hat man dann Fragen beantworten müssen, wie zum Beispiel: Wann hat das „Gasthaus zum alten Nussbaum“ seinen Ruhetag? Die andere Gruppe hat sich gleich am Lagerplatz noch verirrt...



Am Anfang haben wir uns an die Karte gehalten, doch dann haben wir einen Einheimischen getroffen, der gleich so freundlich war und uns eine Abkürzung von ungefähr einer halben Stunde gezeigt hat!! :-). Wir sind dann natürlich wieder fröhlich weitergegangen, aber dann sind wir etwas vom Weg abgekommen, wodurch wir durch 70cm hohes Gras gehen mussten, aber wahrscheinlich noch ein Stück vom Weg abgekürzt haben! Etwas vom Weg abgekommen, haben aber dadurch noch ein Stück abgekürzt!

Aber dann ist ja der aller unlustigste Teil der ganzen Sache gekommen, wir sind nämlich sicher eine $\frac{3}{4}$

Stunde auf Schienen gegangen! Vielleicht waren es nur 10 Minuten, aber es war zumindest so lange, dass wir dann alles gestreift gesehen haben! Eine Stunde später, das war ca. um 2 Uhr, waren wir dann endlich da! Neben der Ager stand eine Scheibtruhe, mit lauter Essen, 2 Planen, und komischerweise Bundschnüre und ein Beil.

Unsere Gruppe war als erster da, die andere Gruppe



hatte sich nämlich verirrt, und konnte nicht einmal feststellen, wo sie überhaupt waren. Paul war nämlich der Ansicht gewesen, dass die Karte sowieso nichts bringt, und hat sie weggeschmissen! Sie sind dann aber trotzdem angekommen.

Wir hatten inzwischen die Planen aufgelegt, und probierten ein Feuer zu machen, was wir aber dann nicht durften.

Irgendwann haben wir uns dann

alle in die Schlafsäcke gelegt und haben noch lange Spaß gehabt, und alle sind dann nach der Reihe eingeschlafen!

Am nächsten Tag haben uns dann Zuki und Fanky (unsere zukünftigen Ca/Ex Leiter) abgeholt und uns zum Lagerplatz zurück gebracht! Wir haben nur 20 Minuten gebraucht!!!! Na ja, dann sind wir noch zu den Ca/Ex gegangen und haben unsere erste Entscheidung als Ca/Ex getroffen, nämlich dass wir schlafen wollen.

Wir sind dann wieder zu unserem Lagerplatz gegangen und haben den ganzen Tag nichts getan!

Tja, und das war die wirklich geniale Überstellung!



Zweimal Lager

Lukas Mahringer

Das MKVBWL

Bevor wir auf Lager fahren konnten mussten wir natürlich ein Vorbereitungswochenende veranstalten, um unsere Materialien und unsere Zelte zu kontrollieren. Das war logischer Weise sehr nützlich, denn so konnten wir uns alle noch einmal das Aufstellen unserer Zelte in Erinnerung rufen (P.B.: „Das Zusammenlegen und Putzen ist eine andere Geschichte.“). Natürlich war es nur ein kleiner Vorgeschmack auf das große Lager, doch trotzdem hatten wir eine Menge Spaß und konnten uns umso mehr auf das heißersehnte Sommerlager 2003 „Free Life Jamboree“ freuen.

Das Free Life Jamboree

Die Anreise war schon einmal sehr lustig, da wir mit der GuSp - Stufe in einem Bus mitfahren. Nach ca. einer Stunde Fahrt waren wir am Ziel: der Landeslagerplatz der Oberösterreichischen PfadfinderInnen in St. Georgen. Es war wirklich beeindruckend, so viele Pfadfinder auf einem Haufen zu sehen.

Vom Parkplatz bis zu unserem Lagerplatz war es ein Katzensprung. Wir begannen sofort mit dem Aufbau. Da es ein sehr heißer Tag war, schwitzten wir uns alle die Seele heraus.

Die Patrullengarnituren standen, wie erwartet, sehr schnell. Dann ging es an die Feinheiten: der Lagerturm, die Elbe (das Gemeinschafts- und Esszelt), der Hangar (Materialzelt und Smoker´s Paradise), die Jurte (das Zelt in dem wir so manchen schönen Abend mit Lagerfeuer verbracht haben) und natürlich nicht zu vergessen unser genialer Lagerturm mit integriertem Fahnenmast.

Der Bau des Lagerturms verlief am Anfang äußerst schwierig, da er trotz aller vorhandenen Statik nicht von alleine stehen wollte. Es erwies sich als großes, aber nicht unlösbares Problem. Glücklicherweise waren wir schon am ersten Tag großteils mit dem Aufbau fertig.

Der Rest der Woche gestaltete sich sehr interessant und lustig

da das Programm sehr gut und abwechslungsreich war.

Es gab hervorragende Workshops und nur sehr, sehr wenige Beschwerden. Da war der Sprachworkshop, Selbstverteidigung, Mountainbiking, Tanzen und Fußball, um nur einige zu nennen.

Am Samstag war der Besuchertag. Es kamen viele Eltern und man sagt, daß sich die Zahl der Leute an diesen Tag verdoppelt würde. Ich denke, daß sich viele von uns gefreut haben, ihre Eltern und Freunde wieder gesehen zu haben.

Dann gab es da den Tag der offenen Kochtöpfe. Es war sehr interessant, herumzuprobieren und mit den anderen Pfadfindern zu plaudern.

Ich war auch sehr zufrieden mit den Sanitäranlagen und mit der Organisation.

Wir hatten wirklich eine Menge Spaß und es ist schade, daß das Lager so schnell zu Ende ging.

Family-Scouting in Nussdorf /Attersee

Daniel Glocker



Wie jeden Sommer fuhr auch heuer unsere Gilde Bergkristall wieder zum Family-Scouting.

9 Erwachsene und 8 Kinder von uns nahmen am Wellness-Wochenende in Nussdorf teil. Wir waren in kleinen Hütten der Wasserrettung,

Jugendausbildungszentrum, untergebracht.

Es gab viele verschiedene Sportangebote wie z. B. Zirkus, Entspannung, Laufrally, Kickbox-Aerobic, Rückengymnastik....

Außerdem war ganz in der Nähe ein Badestrand, wo wir den kühlen Attersee genießen konnten.

Ich fand, es war das schönste Family-Scouting bisher!

Im Gildecafe akuter Personalmangel

Gerhard Munz

So etwas haben wir noch nicht erlebt, von 9 - 24 Uhr durchgehend Stress. Wir, das sind die Gilden Bergkristall, Traun-Ödt und Steyr.

Gemeinsam und mit einiger Hilfe aus den Gruppen haben wir die 15 Stunden Tage mit einigen Schlafmangel hinter uns gebracht.

Das schöne Wetter hat uns mit einem Rekordumsatz belohnt, der wiederum der Jugendarbeit zu Gute kommt.



Fotos vom Free Life Jamboree



Schön war's.....

Gilde Schückbauer

Rikki Winkler

Am 10. Mai fuhren wir, das waren 32 Teilnehmer von den Gilden Schückbauer, Grün Gold und Zimmerbauer nach St. Pölten, um die neue niederösterreichische Landeshauptstadt zu besichtigen.

Wir nahmen an einer Führung durch die Altstadt (500-Jahr-Feier) teil. Anschließend besuchten wir noch das Landesmuseum und den Klangturm.

Auf der Heimreise kehrten wir noch auf eine deftige Heurigenjause beim Heurigen-Weinbauer in Schwallenbach am Ende der Wachau ein. Es war ein interessanter, gemütlicher und lustiger Tag.

Am 24. Mai halfen einige fleißige Gilde-Mitglieder beim Flohmarkt der Pfadfindergruppe Linz 12 aus. Es wurde ein gutes Ergebnis erzielt.

11 Mitglieder unserer Gruppe fuhren zum Gildetag nach Großarl. Es war wieder einmal ein schönes Erlebnis und das Programm war interessant und abwechslungsreich.

Am 27. Juni machten wir eine Wanderung ins Mirellenbachtal. Dazu gehörte auch eine Einkehr bei dem Bauerngasthaus „Zum Stüberl“.

Gut gestärkt setzten wir unsere Wanderung direkt neben dem Mirellenbach fort und bis nach Altenberg zurück.

Es war eine schöne und lustige Wanderung.



Geburtstage

**Das Zwölfer - Team gratuliert allen
recht herzlich!**



Ein herzliches Dankeschön unseren Spendern!

Ing. Johann Reichl, Prof. Sepp Petschnek, Mag. Otto Gumpinger, Fam. Glocker, Fam. Straßmayer, Mag. Helmut Winkler, Doris Pellegrini, Walter A. Adlbrecht, Elisabeth Lenk, S. P. Schlumberger, Pfarrer Johann Maislinger, Rudolf Staudinger, Heinz Piringner und allen, die durch großzügige Aufrundung ihres Jahresbeitrages die Jugendarbeit der Pfadfindergruppe Linz 12 unterstützen.

Die Beiträge stammen von:

Gisela Müller und Clemens Gahleitner, Markus (Mäxxx) Behawy, Gudrun Glocker, Peter (Peti!) Brunner, Martin Pachler, Jaqui und Niki Kreuzer, Christoph Straßmayer, Sarah Schatka, Lukas Mahringer, Daniel Glocker, Gerhard Munz, Rikki Winkler und der Redaktion (Brigitte Schrenk, Georg Mahringer, Gerald Zukrigl).

Bar freigemacht
Postamt
4040 LINZ

Absender:
Pfadfindergruppe Linz 12
Redaktion "Der Zwölfer"
Georg Mahringer
Bachlbergweg 81
4040 Linz